



# **WIN-Charta**

## **Zielkonzept**

**2014**

***Eduard Merkle GmbH & Co.KG***

***Kalk-, Terrazzo- und Steinmahlwerke***

***Altental 6***

***89143 Blaubeuren***

**Zielkonzept im Rahmen der Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit (WIN)  
Baden-Württemberg**



---

## Inhalt

---

|   |          |
|---|----------|
| <b>1. Unsere Schwerpunktthemen</b>                        | <b>2</b> |
| <b>2. Zielsetzung hinsichtlich der Schwerpunkt-Themen</b> | <b>3</b> |
| Schwerpunktthema 1: Ressourcen                            | 3        |
| Schwerpunktthema 2: Energie und Emissionen                | 4        |
| <b>3. Weitere Aktivitäten</b>                             | <b>5</b> |
| <b>4. Unser WIN!-Projekt</b>                              | <b>7</b> |



## 1. Unsere Schwerpunktthemen

**Im kommenden Jahr konzentrieren wir uns schwerpunktmäßig auf die folgenden Leitsätze der WIN-Charta**

- Leitsatz Nr. 6: Wir steigern die Ressourceneffizienz und verringern die Inanspruchnahme unsere natürlichen Lagerstätte
- Leitsatz Nr. 7: Wir setzen erneuerbare Energien ein, steigern die Energieeffizienz und senken die Treibhausgas-Emissionen.

### **Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind**

Die beiden aufgeführten Schwerpunkte Ressourcen- und Energieeffizienz sind die Grundlage für unser wirtschaftliches Überleben. Gerade ein Rohstoffunternehmen ist sich bewusst, dass die nutzbare natürliche Ressource endlich ist und deshalb Nachhaltigkeit einen besonderen Stellenwert im Unternehmen einnimmt. Langfristiger Erfolg steht vor dem schnellen Euro.

Gerade das Thema Energieeffizienz ist bei den jungen Mitarbeitern ein wichtiges Thema, das eine hohe Identifikation mit dem Betrieb einher bringt.

Ressourceneffizienz sichert langfristig bei uns die Arbeitsplätze bzw. das Werk.

## 2. Zielsetzung hinsichtlich der Schwerpunkt-Themen

### Schwerpunktthema 1: Ressourcen

#### Wo stehen wir?

Die Firma Eduard Merkle betreibt seit 1925 den Steinbruch Michelreibershalde. Über die 90 Jahre Gesteinsabbau wurde inzwischen die Hälfte des Vorkommens abgebaut. Bei der derzeitigen Produktion reicht das Vorkommen nur noch 40 bis 50 Jahre.

Der Gesteinsabbau zieht eine Veränderung der Landschaft nach sich, aber keine Zerstörung

#### Wie wir Veränderungen herbeiführen wollen

Ziel des Veränderungsprozesses ist, dass die Lebensdauer deutlich verlängert wird. Die Rohstoffwirtschaft spricht von einer Erhöhung des Ausbringens. Das ist der Maßstab von nutzbaren/verkauften Kalkstein zur gesamten Abbaumenge. Die Umsetzung erfolgt durch eine bessere Absiebung.

Parallel sollen Kunden akquiriert werden, die auch einen niedrigeren Karbonatgehalt akzeptieren.

Wir haben auch noch Kalkstein, der im Grundwasserkörper liegt, den wir auch gewinnen wollen. Hierzu ist ein Versuchsabbau gestartet worden.

#### Daran wollen wir uns messen

- Der Reinsteinanteil (verkauftes Produkt) im Verhältnis zur Aufgabemenge in der Aufbereitung soll von 85 % auf 90 % gesteigert werden.
- Zur Zeit werden von der gesamten Abbaumenge ca. 65 % verarbeitet. Angestrebt werden hier 70 %. Als Zeitvorgabe dienen hier uns die nächsten 5 Jahre.
- Durch die oben aufgeführten Veränderungen wollen wir die Lebensdauer des Werkes um mindestens 10 Jahre verlängern.

## Schwerpunktthema 2: Energie und Emissionen

### Wo stehen wir?

Die Firma Merkle als klassisches Bergbauunternehmen gilt als energieintensiv und verursacht durch die Gewinnung und Verarbeitung, aber auch durch den Versand der Produkte, Emissionen.

Wir betreiben wärmegeführte Blockheizkraftwerke mit Bioerdgas und arbeiten mit einem Systemwirkungsgrad von über 80 %.

Unsere Abwässer werden in einer Pflanzenkläranlage gereinigt.

### Wie wir Veränderungen herbeiführen wollen

Die eingeführten Normen: ISO 9001, 14001, 50001 helfen uns Emissionen und Energieverbrauch zu reduzieren. Wir analysieren die Effizienzpotenziale und leiten daraus die Investitionen oder Verhaltensänderungen ab.

Die im Stand-by-Modus betriebenen Geräte sollen aufgelistet werden und die Notwendigkeit überprüft werden.

### Daran wollen wir uns messen

Die Zielerreichung wird im Energiemanagementsystem dokumentiert. Exemplarisch werden folgende Ziele genannt.

- Stromverbrauch im Steinbruch kleiner 2 kWh/t
- Der Systemwirkungsgrad der BHKWs soll auf 84 % gesteigert werden.
- Wir versuchen, das mindesten 30 Prozent unserer Produkte mit der Bahn abgeholt werden. Messen lassen wollen wir uns mit diesen Zielen schon für das Jahr 2015.

## 3. Weitere Aktivitäten

### Was wir außerdem erreichen wollen

- Leitsatz 1: Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

Die Firma Eduard Merkle ist ein klassischer Rohstoff-Gewinnungsbetrieb, der seit über 115 Jahren Kalkstein gewinnt und aufbereitet. Für den Unternehmenserfolg sind neben der Ressource / Lagerstätte, die eigenen Mitarbeiter der Garant für die Existenz des Betriebes.

Bislang ist uns über Jahrzehnte geglückt den Mitarbeiterstamm mit 45 – 50 Personen zu halten. Die Produktivität läuft proportional zur Absatzsteigerung. Jungen Menschen einen Ausbildungsplatz zu bieten, gehört mit zu unserer Firmenphilosophie.

- Leitsatz 2: Menschen- und Arbeitnehmerrechte

Sind für uns selbstverständlich mit christlichen Führungskräften. Dazu gehört z.B. auch, dass wir tarifgebunden sind.

- Leitsatz 3: Nachhaltige Innovation

Ist in einem Rohstoffbetrieb auf das Produkt gesehen schwierig. Hier steht die Beratung des Kunden im Vordergrund, dass er unsere Produkte optimal einsetzen kann. Neu ist für uns, dass wir Produkte mischen, sodass ein anderer Einsatzzweck entsteht. Bei den fremden Zumischprodukten achten wir auf Umweltverträglichkeit und Arbeitsschutz.

- Leitsatz 4: Finanzentscheidungen

Investitionen dienen immer dem langfristigen Erhalt des Standortes. Hierzu zählt auch, dass möglichst jedes Jahr die Höhe der Abschreibungen wieder investiert wird. Investitionen in Produktivitätssteigerung ziehen meistens auch eine Verbesserung der Energieeffizienz nach sich.

- Leitsatz 5: Antikorruption

Es besteht hier kein strukturierter Prozess. Für uns ist es selbstverständlich, dass weder Kunden noch Behördenvertreter durch Gefälligkeiten in Abhängigkeit gebracht werden.



- Leitsatz 8: Produktverantwortung

Wir produzieren aus einer heterogenen Lagerstätte homogene Massenprodukte. Um den ständig steigenden Anforderungen unserer Kunden gerecht zu werden, investieren wir in die Schulung unserer Mitarbeiter und z. B. auch in die Labortechnik.

- Leitsatz 9: Regionaler Mehrwert

Als Bergbauunternehmen sind wir immer an den Standort, sprich Lagerstätte gebunden. Dadurch ist der Betrieb über Jahrzehnte präsent, so dass sich langjährige Partnerschaften mit den Betrieben vor Ort entwickeln. Damit haben noch einmal die gleiche Anzahl Menschen Arbeit durch das Kalkwerk.

- Leitsatz 10: Anspruchsgruppen

Unsere Nachbarschaft stellt neben den Kunden die wertvollste Ansprechgruppe dar. Die Gewinnung des Rohstoffes zieht eine Veränderung der Landschaft nach sich und verursacht Emissionen. Deeskalation gelingt uns durch Transparenz oder einfach wieder den Bahnversand eingeführt haben.

- Leitsatz 11: Anreize zum Umdenken

Ein Vorleben der Nachhaltigkeit durch die Führungskräfte z.B. CO<sub>2</sub> – Ausstoß der Dienstautos auf < 140 g CO<sub>2</sub>/ km wird in den nächsten Jahren ausgebaut.

- Leitsatz 12: Mitarbeiterwohlbefinden

Das Mitarbeiterwohlbefinden liegt uns am Herzen und spiegelt sich für den Einzelnen in der Förderung/ Beratung in Gesundheitsfragen, Schuldenberatung etc. wieder.

Übergeordnet wird das Gütesiegel für Arbeitssicherheit 2015/16 angestrebt.

## 4. Unser WIN!-Projekt

### Dieses Projekt wollen wir unterstützen

Die Projektidee wurde von außen an uns herangetragen. Die neue Schulleiterin der Förderschule Blaubeuren, Frau Grünwied bat um Hilfestellung/Unterstützung für das Projekt „Klasse 2000“. Angesprochen hat uns die Schulleiterin weil wir die Schule schon mit einem Abonnement der Tageszeitung „Südwest-Presse“ unterstützen.

Daraus entwickelte sich mit der Zeit deutlich mehr.

Im ersten Schritt unterstützt die Firma Merkle finanziell den Besuch von Schülern im örtlichen Obst- und Gemüsegeschäft „Gmiasmayer“. Es ist erstaunlich, wie wenig Kenntnisse zu unseren Lebensmitteln überhaupt bestehen.

Motto: Kennenlernen, Riechen, Schmecken.

In einem zweiten Schritt ist geplant, die alten Streuobstwiesen der Firma stärker zu pflegen und zu erhalten. Hierzu ist der Bestand schon erfasst worden. Ein Pflegekonzept mit Ergänzungspflanzungen ist beauftragt.

Auch eine Art Lehrpfad ist angedacht. Schüler können dann über das Ernten ihren eigenen Apfelmost erhalten – in guten Jahren auch verkaufen über das Geschäft „Gmiasmayer“.

### Art und Umfang der geplanten Unterstützung

Das Projekt wird von den Mitarbeitern des Steinbruchs und der Geschäftsleitung unterstützt. Externe Beratung bzw. ein Gartenbaufachbetrieb sind beauftragt. Die Startinitiative wird mit ca. 5.000 Euro veranschlagt. Der dauerhafte Fortgang des Projektes wird niedriger liegen, kann aber noch nicht genau beziffert werden.